

Auszeichnung von JRH und Mitgliedern für Aktivitäten im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung

Hier werden die Ehrungen mitgeteilt, die unmittelbar für das Engagement im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung erfolgt sind.

**Samstag, 8. Mai 2004. Tübingen.
Hans-Götzelmann-Anerkennungspreis
für das Kreuzberger Jugendrechtshaus**



Das Jugendrechtshaus Berlin-Kreuzberg wurde am 8. Mai 2004 mit dem Hans-Götzelmann-Anerkennungspreis - Jugendpreis der Berghofstiftung - des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen ausgezeichnet.

Der Preis wurde für die „Bildungs- und Aufklärungsarbeit zum Jugendrecht und zum Demokratieverständnis, insbesondere beim Zusammenleben mehrerer Kulturen“ vergeben.

Das Projekt war ehrenamtlich unter Leitung von **Christine Baur** und unter Mitwirkung von **Wolfram Englert** erarbeitet worden.

Christine Baur ist Schul-Sozialpädagogin an der Eberhard-Klein-Schule (Haupt- und Realschule) in Kreuzberg und Lehrbeauftragte der Alice Salomon Hochschule (Vorlesung „Übergang Schule-Beruf“). Sie arbeitet seit dem Bestehen des **Jugendrechtshauses Kreuzberg** im Brennpunkt des täglichen Miteinanders verschiedener Kulturen. Sie ist Mitglied des Vorstand des Landesverbandes der Jugendrechtshäuser Berlin e.V.



Auszeichnung von JRH und Mitgliedern für Aktivitäten im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung

Christine Bauer fuhr mit zwei besonders aktiven Schülern von Berlin nach Tübingen zur Entgegennahme des Preises. Auch Stefan Bonikowski, Präventionsbeauftragter der Berliner Polizei war anwesend.

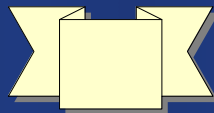
In der Projektbeschreibung der Jury für den Hans-Götzelmann-Preis heißt es:

Altersstufe bis 14 Jahre: Jugendrechtshaus Kreuzberg – Berlin

Berlin – Kreuzberg ist allgemein bekannt als Brennpunkt sozialer Konflikte. Die Leitfrage des Jugendrechtshaus Kreuzberg ist die Frage danach, wie das nachbarschaftliche Zusammenleben friedlich, in Eintracht und zum Vorteil aller gestaltet werden kann. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen „Bildungs- und Aufklärungsarbeit zum Jugendrecht und zum Demokratieverständnis“. Darüber hinaus bietet das Jugendrechtshaus Jugendlichen Hilfe und Beratung in an, wenn diese mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, oder selbst Opfer von Straftaten wurden. Die Zielgruppe des Projektes sind Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 14 Jahren.

In Anbetracht der Tatsache, dass 80 % der ausländischen Kinder und Jugendlichen aus dem islamischen Kulturkreis stammen, ist man darum bemüht sich auch mit islamische Werten und Rechtsnormen auseinanderzusetzen. „Es müssen Gemeinsamkeiten gesucht gefunden und benannt werden, die ein demokratisches und pluralistisch – orientiertes Gemeinwesen möglich machen. Es müssen gemeinsame Rechtsgüter illustriert werden, für die es sich lohnt zu leben und die es gilt zu verteidigen“. Fünf in unserm Grundgesetz verankerten Rechtsgüter - Leben, Gesundheit, Freiheit, Ehre und Eigentum - sind Bestandteil der Wertevermittlung des Jugendrechtshauses in Projektwochen an Kreuzberger Schulen und der allgemeinen pädagogischen Arbeit.

Im Jahr 2002 hat das Jugendrechtshaus seine Arbeit aufgenommen und bekommt keinerlei Zuschüsse. Es ist eine „eigenständige Vereinigung von Menschen, die die Hoffnung nicht aufgegeben haben, Berlin – Kreuzberg zu einem Lebensraum zu führen, der eine multikulturelle, -konfessionelle und friedliche Kulturlandschaft bereitstellt“.



Auszeichnung von JRH und Mitgliedern für Aktivitäten im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung

**Samstag, 10. Dezember 2005. Berlin. Schloß Britz
Neuköllner Ehrennadel für Stefan Bonikowski**



Wegen seiner großen Verdienste um den Bezirk Neukölln und um das **Jugendrechtshaus Neukölln** wurde der Gründer und Leiter des Neuköllner Jugendrechtshauses auf der Lessinghöhe, **Stefan Bonikowski**, am 10. Dezember 2005 im Rahmen einer Feierstunde durch Frau Bezirksverordnetenvorsteherin Hannelore Schlottmann und Herrn Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky die Neuköllner Ehrennadel verliehen. Bei der Neuköllner Ehrennadel handelt es sich um die höchste Auszeichnung des Bezirks an Bürgerinnen und Bürger, die sich um den Bezirk Neukölln verdient gemacht haben. Die Auszeichnung wird nur an Bürger außerhalb des politischen Bereichs verliehen. In der Laudatio heißt es u.a.:

*Stefan Bonikowski hält bereits seit den frühen 90er Jahren in seiner polizeilichen Funktion bei der OGJ (Operative Gruppe Jugendgruppengewalt) engen Kontakt zu den Jugendeinrichtungen. 2003 initiierte er das **Jugendrechtshaus in der Lessinghöhe** und schuf damit ein erfolgreiches Präventionsnetzwerk zwischen Polizei, Richtern, Staatsanwälten, Jugendamt und freien Trägern zur Lösung der Gewalt- und Kriminalitätsprobleme im Rollbergviertel. Die bisherigen Erfolge der **Jugendrechtshausinitiative** in der Jugendarbeit und im Rollbergviertel sind in hohem Maße dem ehrenamtlichen Engagement und Einsatz des Herrn Bonikowski zu verdanken. Herr Bonikowski hat seit vielen Jahren herausragendes ehrenamtliches Engagement gezeigt, seine Fähigkeiten und Kompetenzen anderen zur Verfügung gestellt und so die Gemeinschaft gestärkt.*



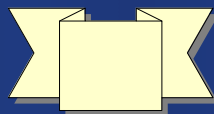
Auszeichnung von JRH und Mitgliedern für Aktivitäten im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung

**Mittwoch, 4. Oktober 2006. Berlin, Schloss Bellevue
Bundesverdienstkreuz für Sigrun v. Hasseln**



Am 4.10.2006 wurde der Vorsitzenden des **Bundesverbandes der Jugendrechtshäuser, Sigrun v. Hasseln**, für die Begründung der Jugendrechtshausbewegung von Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. In der Begründung dazu heißt es:

Weit über ihre berufliche Tätigkeit hinaus engagiert sich die Vorsitzende Richterin am Landgericht Cottbus seit vielen Jahren in beeindruckender Weise für benachteiligte und straffällig gewordene Jugendliche. Neben ihrer Arbeit im Landespräventionsrat und anderen Ehrenämtern ist besonders die von ihr gegründete Jugendrechtshausbewegung hervorzuheben. Jugendrechtshäuser, die es dank ihres Einsatzes nun in fast allen Bundesländern gibt, sind Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen Werte und Demokratieverständnis vermitteln. Sie tragen so zur Verhinderung von Jugendkriminalität bei, fördern rechtsstaatliches Bewusstsein und stärken den Gemeinsinn.



Auszeichnung von JRH und Mitgliedern für Aktivitäten im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung

**Samstag, 10. November 2007. Berlin. Hotel de Rome
Förderpreis des Contarini-Instituts für Mediation
der Fern-Universität Hagen für Melanie Meier**



Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter und Melanie Meier

Am 10. November 2007 wurde **Melanie Meier**, Vorsitzende des Vereins „**Jugendrechtshaus Ostwestfalen-Lippe**“, Vorsitzende des **Jugendrechtshauses Bielefeld** und Mitglied des Vorstands des Bundesverbandes der Jugendrechtshäuser Deutschland e.V. Vorsitzende des JRH Bielefeld, mit dem **Förderpreis** (Platz 2) des Contarini-Instituts für Mediation der Fern-Universität Hagen für ihr im Rahmen des Jugendrechtshauses erstelltes Mediationsprojekt „**Mediation macht Schule**“ ausgezeichnet.

Bei der Preisübergabe waren u.a. anwesend:
Ihre Hochheit Dr. jur. Gabriele Inaara Begum Aga Khan;
Gisela von der Aue, Justizsenatorin von Berlin;
Roswitha Müller-Piepenkötter, Justizministerin von Nordrhein-Westfalen;
Dr. Jürgen Oehlerking, Staatssekretär: für die Justizministerin von Niedersachsen Heister-Neumann;
Prof. Dr. Katharina Gräfin von Schlieffen (Direktorin des Contarini Instituts);
Prof. Dr. Fritjof Haft;
Prof. Dr. Joseph Duss von Werdt;
Dr. Frank H. Schmidt, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Mediation;
weitere Vertreter aus Justiz, Wissenschaft, Ministerien usw.



Auszeichnung von JRH und Mitgliedern für Aktivitäten im Rahmen der Jugendrechtshausbewegung



Nach der Preisübergabe im Hotel de Rome (von links nach rechts):

- Gisela von der Aue, Justizsenatorin von Berlin,
- Roswitha Müller-Piepenkötter, Justizministerin von Nordrhein-Westfalen
- ZEF Ahmeti (Preisträger)
- Melanie Meier (Preisträgerin 2. Preis)
- Sascha Bade (Preisträger 2. Preis)
- Ihre Hochheit Dr. jur. Gabriele Inaara Begum Aga Khan
- Anja Terpitz (Preisträgerin 1. Preis)
- Nathalie Rübsteck (Preisträgerin)

